

Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 13.12.2016

Bürgerfragen

Ein Bürger von der Bürgerinitiative „Bebauungsplan Im Himbeergrund“ äußert zu Tagesordnungspunkt 3, dass die Unterzeichner der Petition das Ziel verfolgen, den vor ca. 12 Jahren beschlossene Bebauungsplans in der derzeitigen Form beizubehalten und nicht durch Zulassung von Abweichungen, den Villencharakter des Quartiers verliert. Hierfür wurden Grünflächen und Baufenster in den Bebauungsplan mit aufgenommen.

Das betroffene Bauvorhaben sprengt die Grenzen des vorhandenen Bebauungsplans und der Bayerischen Bauordnung.

Es wird das Bedenken geäußert, dass durch die Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens zu betroffenem Vorhaben, ein Exempel statuiert werde. Es könne sich bei evtl. neuen Bauanträgen, für Grundstücke, die auch zurzeit schon zum Verkauf anstehen, sich auf die Entscheidung zum Einvernehmen berufen werden.

1. Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 08.11.2016

Zur Niederschrift vom 08.11.2016 werden keine Einwände erhoben.

Die Niederschrift wird genehmigt.

Abstimmung: 16 : 0

2. Umbau und Erweiterung des Roncalli-Zentrums Glattbach zum generationsübergreifenden Gemeindezentrum für Glattbach; Antrag auf Förderung der Kath. Kirchenstiftung Glattbach

Mit Schreiben vom 13.10.2016 beantragt die Kath. Kirchenstiftung Glattbach eine Förderung zum Umbau und der Erweiterung des Roncalli-Zentrums zum generationsübergreifenden Gemeindezentrum für Glattbach.

Die Förderung wird aufgrund der vorgestellten Planung und Präsentation in der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 11.10.2016 im Umfang von 33 % der geplanten Herstellungskosten (= 700.000 €) beantragt.

Hierzu wird auf die Vorberatungen in der Klausurtagung des Gemeinderates am 19.11.2016 verwiesen.

Viele Gespräche wurden diesbezüglich bereits mit Vertretern der Kirchenstiftung, des Gemeinderats und auch der Diözese geführt.

Bürgermeister Fuchs ist der Meinung, dass hier kein Gemeindezentrum entsteht, es wird immer ein Kirchenzentrum bleiben. Viele Punkte sprechen gegen die Entscheidung für einen Umbau, bspw. die eingepflanzten Stützen im Pfarrsaal, die die Sicht zum Teil versperren und

die Einplanung eines Aufzuges von der Marienstraße aus. Auch werden weitere Kosten folgen, wie z.B. für eine Dachsanierung und den Unterhalt und Erhalt der alten Pfarrkirche.

Johannes Bernhard äußert für die Fraktion Pro Glattbach, dass einer Förderung mit gewissen Randbedingungen zugestimmt werden kann.

2014 sei man mit dem Ziel angetreten ein Bürgerzentrum für Glattbach zu verwirklichen. Allerdings wird derzeit und in absehbarer Zukunft, aus finanziellen und organisatorischen Gründen keine Möglichkeiten für die Verwirklichung eines Bürgerzentrums gesehen.

Die vorgelegten Pläne seien sicher nicht optimal für eine Verwirklichung, ebenso sei das bisherige Vorgehen in manchen Fällen nicht ganz glücklich gelaufen.

Die Förderung dieses Vorhabens sei pragmatisch gesehen derzeit die einzige Möglichkeit in Glattbach Teile eines Bürgerzentrums zu installieren.

Ausdrücklich begrüßt wird das Konzept des ehrenamtlichen Engagements, welches dem Betrieb des neuen Konzepts zugrunde liegt.

Auch wird neben der Schaffung eines vergrößerten Saals, sowie eine für heutige Maßstäbe selbstverständlich barrierefreie Erschließung, die Spreizung der Angebote für Jung und Alt – ein Raum für die Jugend bis zum niederschweligen Angebot eines Tagestreffpunktes für Senioren – und die Aufwertung der Bücherei, als positiv gesehen.

Die vorgelegte Lösung wird als mittelfristige Investition gesehen. Weder die Kommune noch die Kirchengemeinde können in der schnelllebigen Zeit einen verlässlichen Blick in die Zukunft wagen. Insofern wird die Investition für die nächsten 15 Jahre, als vernünftigen Rahmen, gesehen. Für diesen Zeitraum wird von der Kirchenverwaltung Planungssicherheit für weitere Investitionen bzw. Zuschüsse erwartet.

Kurt Baier sagt, dass innerhalb der Fraktion CSU/Parteilose unterschiedliche Meinungen und Auffassungen zu dem Projekt vertreten werden.

Er sieht einen wichtigen Punkt darin, ein ganzheitliches Konzept für alle Glattbacher zu erstellen.

Vor ca. zwei Jahren wurden mit der Diözese Gespräche geführt, die die Schaffung von Räumen in der Kirche miteinschließen.

Für ihn stellt die Planung keinen nachhaltigen Ansatz dar und er sieht es nicht als langfristiges Gesamtkonzept der Diözese. Seiner Meinung ist es eine Verbesserung einzelner Räume des Roncalli-Zentrums für 2,1 Mio. Euro. Es fehlen übergeordnete Planungen und es fand keine Kooperation zwischen Kirche und Gemeinde statt. Es sei ein Beschluss der Pfarrei nach intensiver Beratung gewesen. Nach eigenständiger Planung werde eine Verbesserung erreicht. Wie langfristig und nachhaltig diese seien, wisse man nicht.

Er befürwortet die ehrenamtliche Mitarbeit zu unterstützen, welches nur mit gemeinsamer Kraftanstrengung erreichbar ist.

Die Planung sieht Baier als Anhängsel am bestehenden Roncalli-Zentrum. Die geplanten Investitionen in Höhe von 2,1 Mio. Euro seien nicht angemessen, man könne mehr erreichen.

Die Seniorenbetreuung wird von Kurt Baier als positiv angesehen, jedoch sind die geplanten Räume seiner Meinung nach nur bedingt geeignet.

Kurt Baier teilt mit, dass er dem vorliegenden Antrag nicht zustimmen wird und wünscht sich einen gemeinsamen Weg auch wenn die Zeit hierfür schon weit vorangeschritten ist.

Auch Anneliese Euler sieht auf Grund der finanziellen Lage die Verwirklichung eines Bürgerzentrums durch die Gemeinde im Moment nicht realisierbar. Ihrer Meinung nach solle sich die Gemeinde an den Kosten für den Umbau beteiligen. Dies sei ein Projekt für alle Bürgerinnen und Bürger.

Jürgen Kunsman ist der Meinung, dass die von der Gemeinde gemachten Vorgaben bei der Planung mit eingeflossen sind. Er findet man solle zu einer normalen Partnerschaft zurückkehren und das Projekt unterstützen.

Michael Metzger stimmt der Meinung von Anneliese Euler zu.

Ursula Maidhof bekräftigt nochmals, dass die Pläne der Kirchenstiftung dem Gemeinderat in einer ausführlichen Präsentation vorgestellt wurden.

In ihrer Verantwortung für die Gemeinde ist sie davon aus folgenden Punkten überzeugt: Geplant ist eine generationen-übergreifende Begegnungsstätte, ausgerichtet auf die Ursprungspläne, die die soziale Infrastruktur stärkt, mit barrierefreiem Ausbau. Das Betreuungsangebot soll im ehrenamtlichen Engagement erfolgen mit der Trägerschaft durch Roncalli e.V., als Verein jenseits konfessioneller Grenzen.

Mit der geplanten Investition von mehr als 2 Mio. Euro wird ihrer Meinung nach ein gewisser Sanierungsstau aufgearbeitet.

Tobias Breitinger findet es schade, dass der bestehende Kirchenraum nicht in der Planung mit einbezogen wurde, jedoch sieht er es als Chance für Glattbach und als einzige Möglichkeit der Verwirklichung im Moment.

Man solle sich aber auch über die Aufnahme des Mini-Clubs, der derzeit in den Pavillons der Grundschule untergebracht ist, Gedanken machen.

Philip-Dean Kruk-De la Cruz sieht in dem jetzigen Plan nicht das verwirklicht, was die Gemeinde benötigt. Begrüßenswert findet er den Seniorentreff als niederschwelliges Angebot, jedoch sei es nicht eine sogenannte Tagesbetreuung, da die Räume hierfür nicht geeignet seien.

Für Klaus Däsch ist es fraglich, ob der Kirchraum in der jetzigen Größenordnung in der Zukunft noch benötigt wird und warum er nicht in die Planung mit einbezogen wurde. Vielleicht seien diesbezüglich in 10 Jahren neue Entscheidungen über einen Umbau notwendig.

Johannes Bernhard äußert, dass auch für die Fraktion Pro Glattbach ist nicht alles optimal sei. Allerdings wird in diesem Zuge auf den Spruch hingewiesen „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“.

Außerdem dürfe man nicht über eine Investition von 2,1 Mio. Euro reden, da dies die Ausgaben der Kirche seien. Die bei der Gemeinde beantragte Förderung beträgt 700.000 Euro und wird als mittelfristige Investition gesehen, die bei einer Abschreibung von rund 50.000 Euro auf 15 Jahre gerechnet im Vergleich zur Teuerung der Baumaßnahme Bachkanal, innerhalb eines Jahres um 1,4 Mio. Euro, eher gering ist.

Dem Antrag auf Förderung in Höhe von 700.000 Euro stimmt er mit einem guten Gefühl zu auch wenn das Konzept nicht optimal sei.

Jürgen Kunsmann äußert, dass heute teilweise die Diskussion aus der Klausurtagung wiederholt wurde und dass man die Zustimmung mit den folgenden Bedingungen verknüpfen sollte:

- Begrenzung der Förderung auf 700.000 Euro
- Keine Beteiligung am lfd. Unterhalt
- Streckung des Betrages auf zwei bis drei Jahre
- Entfall der Baulast für die Pfarrwohnung
- Erhalt der alten Kirche
- Deckelung des Betrages, für die Sanierung der alten Kirche auf max. 20% aus 300.000 Euro
- Keine Beteiligung an weiteren Sanierungskosten
- Festes Nutzungskontingent über Gemeinde belegbar

Von Michael Metzger werden Bedenken hinsichtlich des Entfalls der großen Baulast geäußert, da dies eine Entscheidung der Diözese ist, die diese Maßnahme zu Fall bringen könnte.

Bürgermeister Fuchs entgegnet, dass dies natürlich nicht von der Kirchstiftung zu entscheiden ist, sondern dies zwischen der Gemeinde und Diözese entschieden werden muss.

Dem Antrag der Katholischen Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Glattbach vom 13.10.2016 auf Förderung für den Umbau und Erweiterung des Roncalli-Zentrums Glattbach zum generationenübergreifenden Gemeindezentrum für Glattbach in Höhe von 700.000 Euro, 33% der geplanten Herstellungskosten, aus kommunalen Mitteln, wird zugestimmt.

Abstimmung: 12 : 4

Weiterhin wird der Vorlage der vorgenannten Bedingungen, die mit der Zustimmung verknüpft werden sollen, zugestimmt.

Abstimmung: 14 : 2

3. Schreiben der Bürgerinitiative „Bebauungsplan Im Himbeergrund“; hier: Einwände hinsichtlich des Bauvorhabens Im Himbeergrund 12, Neubau einer Garage und Erweiterung der Terrasse mit einem überdachten Freisitz

Die Bürgerinitiative „Bebauungsplan Im Himbeergrund“ wendet sich mit Schreiben vom 10.11.2016 mit der Bitte an die Gemeinde Glattbach, dafür einzutreten, den Bebauungsplan des Wohngebiets in seiner derzeit existierenden Form nachhaltig zu bewahren. Das Schreiben wurde den Gemeinderatsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung übersandt.

Desweiteren wurde eine Unterschriftenliste vorgelegt, mit dem Begehren, die erteilte Freistellung vom B-Plan zu widerrufen und hierzu einen erneuten Gemeinderatsbeschluss herbeizuführen.

Laut Rücksprache mit dem Landratsamt, Baugenehmigungsbehörde, wird darauf hingewiesen, dass für das Bauvorhaben nochmals ein Tekturplan im Landratsamt eingereicht wurde. Da die Planungen reduziert wurden, ist es nicht üblich, dass der Gemeinderat nochmals neu sein Einvernehmen erteilen muss. Sofern bei Tekturplänen weitere Befreiungen von der Gemeinde notwendig wären, würde die Gemeinde auch nochmals beteiligt.

Weiter wurde vom Landratsamt mitgeteilt, dass ein bereits erteiltes gemeindliches Einvernehmen nicht ohne weiteres zurückgenommen werden kann. Hierzu müssten neue Tatbestände vorliegen, die neu geprüft werden müssen, wie bspw. weitere genehmigungspflichtige Vorhaben, da diese dann zusätzlich zum geplanten Neubau hinzu kämen.

Kurt Baier weist daraufhin, dass er bei der damaligen Entscheidung zum gemeindlichen Einvernehmen um eine differenzierte Betrachtung des Garagenneubaus und der nicht unerheblichen Überschreitung des Baufensters hinsichtlich der geplanten Terrassenerweiterung mit überdachtem Freisitz ging.

Der Gemeinderat habe mit seiner Entscheidung das gemeindliche Einvernehmen erteilt und er sieht keinen hinreichenden Grund dieses zurückzuziehen.

Defakto können man die vorgebrachten Einwände nur zur Kenntnis nehmen, jedoch sieht er hier kein Erfordernis einer weiteren Abstimmung.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans und der Festlegung von Baufenstern habe man sich damals entschieden, das Gebiet stark durchgrünt, mit villenartiger Bebauung zu erhalten.

Kurt Baier schlägt hinsichtlich der Entscheidungen im Gemeinderat vor, künftig für Bauvorhaben, welche von den Festsetzungen des Bebauungsplans abweichen, im Vorfeld eine objektive und fachliche Stellungnahme des Ortsplaners einzuholen.

Anneliese Euler weist darauf hin, dass bereits zu vorherigen Projekten Genehmigungen zu Abweichung erteilt wurden und dass die Gemeinde auch gewisse Spielräume in ihrer Entscheidung hat.

Bürgermeister Fuchs weist darauf hin, dass der dem Landratsamt neu vorgelegte Tekturplan nun den Erhalt der Grünflächen und die Einhaltung der Grundflächenzahl beinhaltet und der Abstellraum für Fahrräder künftig entfallen soll.

Johannes Bernhard stimmt dem Vorschlag von Kurt Baier zur vorherigen Einholung von Stellungnahmen zu. Für eine bessere Entscheidungsfindung sollten die Fraktionen außerdem die Möglichkeit zur Einsichtnahme der Bauanträge im Vorfeld zu den Sitzungen erhalten.

Auch sollten die Bauherren bei Einreichen der Pläne auf die Einholung der Nachbarschaftsunterschriften hingewiesen werden.

Sofern Änderungen (Tekturpläne) der Baubehörde zugehen, sollte der Gemeinderat hierüber informiert werden.

Von Bürgermeister Fuchs wird außerdem bekanntgegeben, dass von einigen Anwohnern die Unterschriften zur Petition zurückgezogen wurden.

Jürgen Kunsmann ist der Meinung, dass man sich als Gemeinderat nicht sklavisch an den Festsetzungen im Bebauungsplan festhalten sollte. Entscheidungen sollten als pragmatisch unter Wahrung der Interessen der Grundstückseigentümer, der Nachbarn und der ortsplanerischen Aspekte getroffen werden.

Dem Antrag von Kurt Baier auf Beendigung der Diskussion wird zugestimmt.

Abstimmung: 16 : 0

Es ist nun abzuwarten wie das Landratsamt hierzu entscheidet so Bürgermeister Fuchs.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis. Eine Abstimmung erfolgt nicht.

4. Bauanträge;

Da es sich um persönliche Einzelinteressen handelt, wird von einer Veröffentlichung abgesehen.

5. Bericht des Bürgermeisters

- Jahres-LV 2017;
Es wurde Rücksprache mit der Fa. Aulbach genommen, die die Straßensanierungsarbeiten bereits im Jahr 2016 durchgeführt hat. Es wurde mitgeteilt, dass die bisherigen Konditionen auch im nächsten Jahr beibehalten werden können. Auf eine erneute Ausschreibung durch das Ing.-Büro Jung sollte deshalb verzichtet werden.
- Kanaldeckel Ortsverbindungsstraße nach Aschaffenburg;
Mitteilung an Stadt Aschaffenburg bezüglich mangelhafter Kanalabdeckungen. Mit Email vom 04.11.2016 wurde mitgeteilt, dass mit dem Kanalmeister Rücksprache genommen wurde und wie folgt verfahren wird:
Bei der Gewährleistungsabnahme sollen alle Schachtabdeckungen kontrolliert werden und bei Mängeln saniert werden. Im Abnahmeprotokoll sind die Schachtabdeckungen vermerkt und sollen während der Gewährleistungszeit beobachtet werden.
- Erweiterung des bestehenden Mobilfunkstandorts Oberer Linsenberg um eine LTE-Sendeanlage
Mit Schreiben vom 17.11.2016 wurde von der Fa. Telefonica Germany GmbH & Co. OHG, Teltow mitgeteilt, dass die Erweiterung der Mobilfunksendeanlage geplant ist. Grund ist die Zusammenlegung der Netze von O2 und E-Plus und die Modernisierung der Mobilinfrastruktur. (Entsprechend § 7 a der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung und den bestehenden Vereinbarungen über den Informationsaustausch und die Beteiligung der Kommunen beim Ausbau des Mobilfunknetzes wird die Gemeinde hier informiert).
- Vorstellung zum Thema Neues Straßenausbaubeitragsrecht für den Gemeinderat
Information über eine nichtöffentliche Sondersitzung am 21.02.2017, 20 Uhr im Rathaus.
- Am 17.01.2017 findet um 20 Uhr eine Jugend-, Senioren-, Kultur- und Sportausschusssitzung statt.

Anfragen und Hinweise von Gemeinderatsmitgliedern

Von Anneliese Euler wird auf eine starke Verunreinigung und der damit verbundenen Gefahrsituation aufgrund Rutschgefahr im Bereich des Grundstücks Ecke Am Scharfen Eck/Lange Straße hingewiesen. Bürgermeister Fuchs entgegnet hierzu, dass die Verwaltung in ständigem Kontakt mit dem Grundstückseigentümer steht.

Ursula Maidhof möchte hinsichtlich der Erweiterung des bestehenden Mobilfunkstandorts, Oberer Linsenberg um eine LTE-Sendeanlage wissen, wie die technische Umsetzung vorstättengeht und ob ein Rückbau alter Antennen stattfindet. Die Verwaltung wird hierzu eine Stellungnahme einholen.

Jürgen Kunsmann möchte wissen, ob die Bürgerinnen und Bürger über den weiteren Verlauf der Baumaßnahme Bachverrohrung Glattbacher Mühle bis Einmündung Pfarrgasse informiert werden.

Außerdem erkundigt er sich nach der geplanten Vollsperrung. Von Bürgermeister Fuchs wird mitgeteilt, dass auf Grund der momentanen Situation der Baumaßnahme die Zielgrube Übergangsweise verfüllt wird (kostenmäßig günstiger als eine Überdeckung) und die Hauptstraße vorübergehend wieder beidseits befahrbar ist, auch für den Busverkehr. Dies wird auch im Mitteilungsblatt diese Woche veröffentlicht. Weiterhin teilt er mit, dass am 15.12.2016 ein Gespräch mit den Anliegern stattfindet und im Anschluss eine Information an die Bürger erfolgen soll.

Anfragen und Hinweise von Bürgern

Ein Bürger erkundigt sich ob die Baumaßnahme Gewässerausbau Glattbacher Mühle eingestellt wurde und wenn ja was der Grund hierfür sei.

Von Bürgermeister Fuchs wird bekanntgegeben, dass es aufgrund verschiedener Erdeinschlüsse wie bspw. Lehmblasen und Felsblöcke, sowie massiver Wassereindringungen zu unvorhergesehenen Problemen bei der Baumaßnahme gekommen ist.

Im Moment ist eine Fortführung der Baumaßnahme im geplanten Rohrvortrieb nicht mehr möglich und die Maschine ist zu bergen.

Ein weiterer Bürger möchte wissen, wer die Mehrkosten für die Änderung der Baumaßnahme zu tragen hat. Bürgermeister Fuchs antwortet, dass die Kosten von der Gemeinde getragen werden müssen.

Von einer Bürgerin wird nochmals die Frage nach der technischen Vorgehensweise bei der Erweiterung des Mobilfunkstandorts aufgegriffen. Sie bittet um Klärung durch die Gemeinde und Mitteilung hierzu.

Ein Bürger gibt eine kurze Erklärung zur vorgenannte Frage wie dies seines Wissens nach abläuft.

Die vorstehend veröffentlichte Niederschrift hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit Tagesordnungspunkte persönliche Einzelinteressen betreffen, wird nur kurz das Beschlussergebnis bekannt gegeben oder von einer Veröffentlichung abgesehen.